

## Bern



Rückt Christian Wasserfallen nun langsam aus dem Fokus der FDP? Foto: Franziska Rothenbühler

# Wasserfallen steht im Abseits

Warum wird Christian Wasserfallen nicht Regierungsrat? Zu Fall brachten ihn ein starker Konkurrent, eine Parteikollegin, die Grossratsfraktion - und sein Naturell.

**Adrian Schmid**

Der «Macron des Kantons Bern» hätte Christian Wasserfallen werden sollen, wie es seine Nationalratskollegin Christa Markwalder am Mittwoch an der Delegiertenversammlung der FDP Kanton Bern ausdrückte («Bund» von gestern). Doch dann nominierte die Partei nicht Wasserfallen zum Regierungsratskandidaten, sondern Grossrat Philippe Müller. Wann immer Wasserfallen versucht,

«Man findet immer einen Grund, um jemanden zu verhindern.»

Doris Fiala, Zürcher FDP-Nationalrätin

seine Karriere voranzutreiben, scheitert er. Das Nationalratspräsidium blieb ihm verwehrt, der Chefposten der FDP-Bundeshausfraktion und der Wechsel in den Ständerat. Beim Präsidium der FDP Schweiz zog er sich trotz Interesse zurück. Präsident des Automobil-Clubs der Schweiz (ACS) war er nur vorübergehend. Statt des Macron-Etiketts haftet ihm dasjenige des Dauerverlierers an.

Wie konnte es so weit kommen, dass Wasserfallen sein grösstes Ziel, den Wechsel in den Regierungsrat, verpasste? Die Ursachensuche beginnt nicht bei Wasserfallen - sondern bei Claudine Esseiva. Die Berner Stadträtin wäre in den Nationalrat nachgerutscht, wenn Wasserfallen Regierungsrat geworden wäre. Das passte manchen Freisinnigen nicht, wie vor einiger Zeit durchsickerte. An der FDP-Delegiertenversammlung wurde das heikle Thema sogar in aller Öffentlichkeit angesprochen, als der ehemalige Nachrichtendienstchef Peter Regli eine Frage dazu stellte (siehe Text rechts). Laut Grossrat Hans-Jörg Pfister war Esseiva der «Hauptstolperstein» für Wasserfallens Regierungsratskandidatur.

## Grossräte gegen Wasserfallen

Pfister sagt aber auch, dass Wasserfallen «selber schuld» sei. Den freisinnigen Grossräten habe Wasserfallen mehrmals «befohlen», wie sie abstimmen sollten. «Das ist nicht nur mir sauer aufgestossen», sagt Pfister. Am Ende stand fast die gesamte Grossratsfraktion hinter Müller

- und nicht hinter Wasserfallen. «Das hat Gewicht», sagt Fraktionschef Adrian Haas. Die Grossräte seien in den Regionen gut vernetzt. Müller habe auch geholfen, dass er Vizepräsident der Kantonalpartei sei. «Wasserfallen kennt zwar jeder. Müller kam jedoch mit mehr Leuten aus der Partei persönlich in Kontakt.»

## Trost aus dem Bundeshaus

Nur der Jungfreisinn stimmte geschlossen für Wasserfallen. Dessen ehemaliger Präsident, Thomas Berger, setzte sich stark für Wasserfallen ein. Er begründet das Scheitern vor allem mit dem Konkurrenten: «Müller ist ein sehr guter Kandidat.» Berger sagt aber auch, dass sich Wasserfallen parteiintern nicht nur Freunde gemacht habe. «Er steht zu seiner Meinung und tut diese auch dann kund, wenn er damit aneckt.» Berger schätzt diesen Charakterzug. Das gilt nicht für alle in der FDP. Entgegen der Parteimehrheit setzte sich Wasserfallen für die Familieninitiative der SVP ein, bekämpfte die Einbürgerung von Ausländern dritter Generation oder das Hooligan-Konkordat. Wegen seiner klaren Haltung in der Energiepolitik sei Wasserfallen für manche sogar ein «rotes Tuch», sagt Berger. Er findet es aber falsch, Politiker an einzelnen Sachthemen «aufzuhängen».

Ein Votant sagte an der Delegiertenversammlung, dass die FDP Kanton Bern Wasserfallen durchaus brauche - auf seinem jetzigen Posten als Nationalrat. In der FDP-Bundeshausfraktion wird er ge-

schätzt. Laut der Zürcher Nationalrätin Doris Fiala hätte er «herausragende Qualitäten» gehabt, um Regierungsrat zu werden. In der Politik müsse man aber mit allem rechnen. «Man findet immer einen Grund, um jemanden zu verhindern.»

Ständerat Andrea Caroni hätte Wasserfallen den Wechsel in den Regierungsrat gegönnt - obwohl er ihn dann im Bundeshaus vermisst hätte. Wasserfallen sei umgänglich, zeige in der Politik Mut und debattiere in sehr vielen Themen auf hohem Niveau. Caroni sieht Wasserfallen nicht als ständigen Verlierer. Beim Nationalratspräsidium sei Christa Markwalder Favoritin gewesen. Beim Fraktionspräsidium habe es der am rechten Flügel politisierende Wasserfallen mit seinem Profil schwieriger gehabt als Konkurrent Ignazio Cassis. Beim Parteipräsidium sei Wasserfallen «konsequent» gewesen und habe abgesagt - weil er lieber Regierungsrat werden wollte. Einzig Wasserfallens Engagement für das ACS-Präsidium habe «niemand verstanden», sagt Caroni. «Da wurde er missbraucht - und merkte es zu spät.»

Wie es mit Wasserfallen weitergeht, ist offen. Er mochte sich gestern nicht äussern. Sein Nationalratsamt bleibt ihm, in der FDP gibt es keine Amtszeitbeschränkung. Was er noch nicht versucht hat, ist eine Kandidatur für den Grossen Rat - oder die Berner Stadtrregierung. Wasserfallen könnte sich für die Wahlen 2020 aufstellen lassen, schliesslich war schon sein 2006 verstorbener Vater Kurt Gemeinderat.

Claudine Esseiva

## «So wird die FDP nicht Erfolg haben»

Die Angriffe aus der eigenen Partei haben Claudine Esseiva «sehr verletzt».

Eine Suggestivfrage, gestellt an der FDP-Delegiertenversammlung vom Mittwochabend, hat Claudine Esseiva erschüttert. Der ehemalige Nachrichtendienstchef Peter Regli wollte von Christian Wasserfallen wissen, ob Esseiva für ihn in den Nationalrat nachrutsche, falls er Regierungsrat werde. Manchen Freisinnigen passte es nicht, dass die beiden Nationalratssitze von Christa Markwalder und Esseiva besetzt werden könnten. Regli lieferte damit in aller Öffentlichkeit den Beweis: Es handelte sich dabei um mehr als ein Gerücht.

Für Esseiva stellt die an der Versammlung gestellte Frage einen Angriff auf ihre Person dar. «Das stimmt mich

traurig», sagt die Berner Stadträtin und ehemalige Generalsekretärin der FDP-Frauen. Die «Negativkampagne» habe sie «sehr verletzt».

Es sei ein «undemokratisches Argument», sagt Esseiva weiter, Wasserfallen nicht zu nominieren, nur um ihr Nachrutschen zu verhindern. Schliesslich sei sie, Esseiva, von der Partei als Ständerats- und Nationalratskandidatin für die letzten Wahlen nominiert und von der Basis unterstützt worden. Sonst hätte sie nicht den ersten Ersatzplatz auf der Nationalratsliste geschafft.

Zudem stört Esseiva, dass die Parteileitung an der Versammlung nicht eingriff. «Wenn solche Angriffe in der Öffentlichkeit geduldet werden, wird die FDP nicht Erfolg haben.» Esseiva sagt, sie könne nicht so tun, als ob nichts geschehen wäre. «Ich werde mir nun überlegen, wie es weitergehen soll.» (ad)

Der Sieger

## «Nomination war erst der Bergpreis»

FDP-Regierungsratskandidat Philippe Müller ist «überwältigt», dass sich die Partei für ihn entschieden hat - und nicht für Nationalrat Christian Wasserfallen.

**Interview: Adrian Schmid**

### Herr Müller, haben Sie Ihr Kündigungsschreiben für die CSL Behring bereits vorbereitet?

Nein, die Nomination war erst der Bergpreis. Das Ziel der Tour, um im Jargon des Radsports zu bleiben, ist noch in weiter Ferne. Das Berner Volk wählt im März 2018. Wir müssen es überzeugen.

### Warum wollen Sie Ihren Kaderjob in der Wirtschaft überhaupt aufgeben?

Meine Aufgabe bei der CSL Behring ist vielseitig und herausfordernd. Aber ich bin auch schon seit 20 Jahren in der Politik, dazu kommt meine Lebenserfahrung. Die Fähigkeiten, die ich mir in all diesen Bereichen angeeignet habe, möchte ich nun bündeln - als Regierungsrat.

### Was bedeutet Ihnen die Nomination zum Regierungsratskandidaten?

Sehr viel. Ich bin immer noch überwältigt. Es ist ein schönes Gefühl.

### Warum schlugen Sie Christian Wasserfallen in der parteiinternen Ausmarchung klar?

Ausschlaggebend waren wohl meine Verankerung in der kantonalen Politik und meine Führungserfahrung aus der Wirtschaft. Auch das Alter dürfte eine Rolle gespielt haben.

### Sie hatten fast die ganze Grossratsfraktion hinter sich.

Das war ein starkes Signal an die Delegierten. Die Grossräte unserer Partei stammen aus allen Regionen. Das half mir sicher.

### Was machte Wasserfallen falsch?

Ich konzentrierte mich zusammen mit meinem Team auf meinen Wahlkampf. Was meine Kollegen, die auch kandidierten, machten, beurteile ich nicht.

### Sie sind der neue Hoffnungsträger des Berner Freisinns. Wie wollen Sie Ihrer Partei künftig Wahlerfolge beschermen?

Ich werde mich mit Kraft und Energie für die Partei einsetzen, mit einem klaren Profil. Der Freisinn hat den Turn-around geschafft, auf nationaler Ebene und in vielen Kantonen. Seit den eidgenössischen Wahlen 2015 hat die FDP 18 zusätzliche Mandate auf kantonaler Ebene dazugewonnen, so viele wie keine andere Partei. Das soll uns auch nächstes Jahr in Bern gelingen.

### In welche Richtung soll sich der Kanton bewegen?

Wir müssen beispielsweise die Infrastruktur stärken. Die Umfahrungsstrasse Aarwangen, über die wir kürzlich abgestimmt haben, ist ein gutes Beispiel dafür. Zudem muss der Kanton die Ausgaben in den Griff bekommen. Ein Beispiel aus meiner beruflichen Tätigkeit: Die CSL Behring baut ein neues Werk in Lengnau. Wir müssen uns bemühen, dass die neuen Angestellten im Kanton Bern Wohnsitz nehmen, nicht im nahen Kanton Solothurn.



Philippe Müller.

Anzeige

**FINEST YOGA**  
DAS EVENT

**SAMSTAG, 10. JUNI 2017**  
**STUFENBAU ITTIGEN, BERN**

Sie erwartet

- Ein Tag voller Yoga-Lektionen verschiedener Stilrichtungen
- Die Vorstellung neuer Entspannungsmethoden
- Eine Auszeit vom Alltag

### Finest Yoga DAS EVENT Programm

10.00 - 10.50 Uhr	Erwachen in den Tag: Sonnengruss und Atmung
11.00 - 11.50 Uhr	Wasser: Energiefluss / Power in Bewegung
12.00 - 12.50 Uhr	Luft: Balance
13.00 - 14.00 Uhr	Energie tanken: Erleneses Food- und Getränkeangebot
14.00 - 14.50 Uhr	Feuer: In langen stehenden Posen brennen die Muskeln
15.00 - 15.50 Uhr	Zwischen Himmel und Erde: Hüftöffnungs- und Dehnpositionen
16.00 - 16.50 Uhr	Mediation: Den Tag passieren lassen

Eintritt halber Tag CHF 45.-  
Eintritt ganzer Tag CHF 90.-

Infos und Anmeldung: [flowerpower.ch/yogaevent](http://flowerpower.ch/yogaevent)

[flowerpower.schweiz](https://www.facebook.com/flowerpower.schweiz) | [flowerpower.ch](https://www.instagram.com/flowerpower.ch)

**FLOWER POWER**  
FINEST FITNESS & WELLNESS